

Nationalrat will Kinderzulagen auf 200 bis 250 Franken erhöhen

Gegen den Willen von SVP und FDP will der Nationalrat die meisten Kantone zu höheren Kinderzulagen verpflichten.

Von **Bruno Vanoni, Bern**

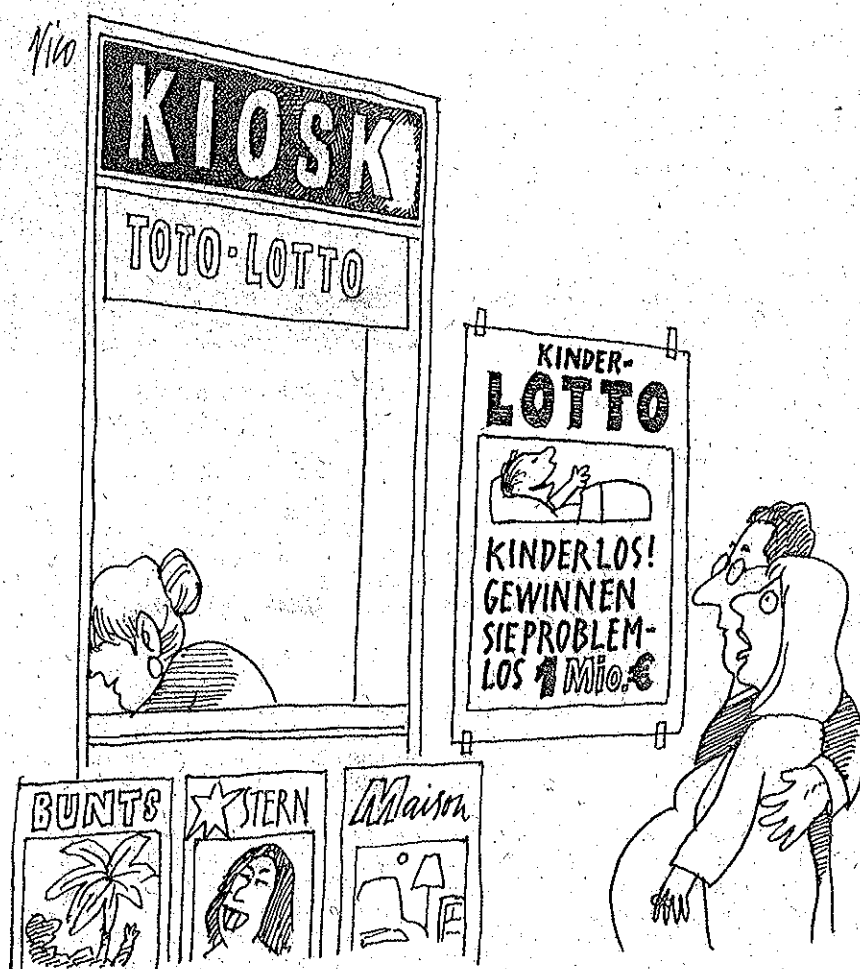
In der Schweiz soll es künftig für jedes Kind eine Zulage von mindestens 200 Franken geben, für Jugendliche in Ausbildung gar eine Zulage von 250 Franken. Mit 100 gegen 79 Stimmen hat der Nationalrat ein Kinderzulagen-Gesetz beschlossen, das die 26 kantonalen Regelungen ziemlich vereinheitlichen soll.

Belastung der Wirtschaft umstritten

Ob auch der Ständerat zustimmen wird, bleibt angesichts des Widerstandes von SVP und FDP ungewiss. Diese beiden Parteien lehnen das Gesetz ab, weil es die Arbeitgeber und die Kantone insgesamt 890 Millionen Franken mehr kosten wird. Unter dem Deckmantel einer Harmonisierung werde das Sozialsystem für die Wirtschaft untragbar ausgebaut, warnte etwa der Zürcher SVP-Nationalrat Jürg Stahl.

Weil es immer weniger Kinder gebe, müssten die Arbeitgeber heute zehn Prozent weniger für Kinderzulagen aufwenden als vor einer Generation, erwiderte die Zürcher SP-Nationalrätin Jacqueline Fehr. Mit der angestrebten Erhöhung von durchschnittlich 184 auf mindestens 200 Franken werde die Belastung bloss wieder gleich hoch werden wie vor 25 Jahren.

Für die Erhöhung der Kinderzulagen stimmten die SP, die Grünen, die CVP und EVP/EDU-Fraktion. Der Nationalrat bestätigte damit einen Entscheid, den er schon vor 13 Jahren gefällt hatte: Er unterstützte damals eine parlamentarische Initiative von SP-Nationalrätin Angeline Fankhauser, die schon 1991 für jedes Kind eine Zulage von mindestens 200 Franken



«Findest du das auch etwas unter der Gürtellinie?»

gefordert hatte. Das nun ausgearbeitete Gesetz ist als indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative der Gewerkschaft Travail Suisse gedacht, die jedem Kind eine Zulage von 450 Franken verspricht. SVP

und FDP scheiterten gestern mit dem Versuch, diese Initiative dem Volk ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung vorzulegen.

Kommentar 5. Spalte

Der Preis der höheren Zulage, Seite 3